

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Weltgeschichte**

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts enthält

**Eichhorn, Johann Gottfried**

**Göttingen, 1800**

2. Walachisches Reich an der Nordseite der Donau in der Walachey und Moldau von 1374 - 1529.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10284**

1. Walachisches Reich auf der Südseite der  
Donau,

von 1186 - 1374.

196. Bald nach ihrem Abfall von den Byzantinern schlossen die walachischen Könige ein Bündniß mit den Rumanern zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit. Von dieser Zeit an besteht ihre Geschichte in Nachrichten von Streifereyen in das byzantinische Reich und von jederzeit bald darauf wieder erfolgtem Verlust der dort gemachten  
1374 Eroberungen. A. 1374 verlor Sisman Markus Schlacht und Leben gegen den Osmanischen Sultan Murad Ghazi, und damit hat das walachisch-bulgarische Reich im Süden der Donau ein Ende, dagegen aber erhebt sich ein anderes auf ihrer Nordseite.

2. Walachisches Reich an der Nordseite der Donau  
in der Walachey und Moldau

von 1374 - 1529.

197. Die Norddonauischen Walachen stammten von den Südwalachen ab, ob man gleich nicht anzugeben weiß, wann sie über den Gränzfluß gezogen sind. Sie kommen zuerst auf der Nordseite der Donau um das Jahr 1065 vor, während die Rumaner über diese Gegend herrschten. Vor dem zwölften Jahrhundert müssen sie schon in Siebenbürgen eingerückt gewesen seyn, weil im Anfang des zwölften Jahrhunderts starke Kolonien derselben in die heutige Walachey einzogen. In der Mitte des zwölften Jahrhunderts findet man sie auch schon in der Moldau. Um diese Zeit gehorchten sie

sie den Rumanern. Was die Walachen für ein Schicksal hatten, als die Dschingis'schen Mongolen das Reich der Rumaner A. 1234 zerstörten, ist unbekannt. 1234

a) In der Walachey standen die Walachen unter Wojewoden, die von den Königen von Ungarn bald abhängig, bald frey waren. Am Ende des vierzehnten Jahrhunderts (seit 1391) fiengen ihre Kriege mit den Osmanen an, denen sie schon A. 1415 zinsbar wurden. 1415

b) Die Moldau, welche auch durch den Einfall der Mongolen (1234) große Verwüstung erlitten hat, erhielt nach dem Jahr 1374 eigene Wojewoden, und ward den Osmanen erst A. 1529 zinsbar. 1374 1529

### XIX. U z e n

(oder Polowzer, Rumaner).

(Siehe oben S. 88.)

198. Die Uzen (Polowzer, Rumaner) hatten sich bis zum dreyzehnten Jahrhundert weit ausgebreitet, und wohnten zwischen den Nordwinen, dem Don, Dnepr, und der Donau, in der Krim, im südlichen Rußland, in einem Theil von Podolien, in der Moldau und Walachey.

Die Uberschwemmung der Mongolen mit ihren tartarischen Waffenbrüdern brachten auch über diesen türkischen Völkerstamm eine große Veränderung. In den meisten Ländern unterwarfen sich die Uzen der mongolischen Herrschaft; nur in der Moldau und Walachey und in der krimmischen Halbinsel nicht. Dafür wurden

M m 2

sie